

INHALTSVERZEICHNIS.

EINLEITUNG	Seite 1
----------------------	------------

I. Abschnitt.

KURZE DARSTELLUNG DER GESCHICHTS- PHILOSOPHIE SPENGLERS.

(1) „Morphologie der Weltgeschichte“. (2) Wesentliches und Unwesentliches. (3) Die Intuition als Erfassung des Wesentlichen. (4) Die Weltgeschichte als Reihenfolge selbständiger Kulturepochen. (5) Das Gemeinsame derselben: a) formal: die Struktur (Psyche) und das Ablaufschema. (6) b) inhaltlich: Weltsehnsucht und Weltangst. (7) Die inhaltlichen Unterschiede derselben: a) Symbole der Unterschiede; b) Gründe der Unterschiede; c) Die Absolutheit dieser Unterschiede: Unabhängigkeit der Kulturen. (8) Die theoretische Folgerung: Vorhersagbarkeit der Geschichte. (9) Die praktischen Folgerungen. 11

II. Abschnitt.

DIE GRUNDPROBLEME DER GESCHICHTS- PHILOSOPHIE.

§ 1. Die praktischen und die theoretischen Grundfragen. Ihr Verhältnis	42
§ 2. Die drei theoretischen Grundfragen: Tatsachenfrage, Wesentlichkeitsfrage und Erkenntnisfrage und ihr Verhältnis	44

Erstes Kapitel.

DER GEGENSTAND DES HISTORISCHEN ERKENNENS.

§ 3. Tatsache und Deutung, wissenschaftlich und vorwissenschaftlich. Erleben und Erkennen	50
§ 4. Leitfaden zur vollständigen Auffindung der verschiedenen Faktoren des historischen Gegenstands	60
§ 5. Die psychischen Faktoren	62

	Seite
§ 6. Die materiellen Faktoren	65
§ 7. Weitere hypothetische Faktoren: a) der freie Wille	68
§ 8. b) Das überindividuelle Psychische	94
§ 9. c) Transzendente Faktoren	109

Zweites Kapitel.

DAS ERKENNEN UND DER BEGRIFF DES „WESENTLICHEN“.

§ 10. Das Wesen des Erkennens	113
§ 11. Das Erkennen als besondere Art der Kulturbetätigung. Erkennen und Verstehen	116
§ 12. Die Relativität des Wesentlichkeitsbegriffs. Erkenntniswesentlichkeit und andere Arten der Wesentlichkeit	122
§ 13. Die zwei Grundtypen des Erkennens: Gesetzes- und Individualtypus und ihr Verhältnis zum kausalen und teleologischen Erkennen	129
§ 14. Verträglichkeit und Wertverhältnis der beiden Typen	142
§ 15. Die hieraus folgende doppelte Bedeutung von (Erkenntnis-) Wesentlichkeit, Allgemeinheit, Typus und „Begriff“	147
§ 16. Das Korrelationsverhältnis von Ziel, Gegenstand und Methode des Erkennens	153
§ 17. Folgerungen für die Voraussetzungen der Anwendbarkeit der beiden Erkenntnistypen	155
§ 18. Scheintypen und heuristische Typen	160
§ 19. Das Erkennen und die anders orientierten Wesentlichkeitsbegriffe	164
§ 20. Metaphysik der Wesentlichkeit. Wesentlichkeit und „Wesen“. Die Arten der Metaphysik	168

Drittes Kapitel.

ERKENNEN UND WESENTLICHKEIT AUF HISTORISCHEM GEGENSTANDSGEBIET.

§ 21. Gesetz und Geschichte (Gesetzestyp und historisches Erkennen)	183
§ 22. Teleologie (Wert) und Geschichte	187
§ 23. Exkurs: Tatsachen — Werte — Normen	191
§ 24. Individualtyp und Geschichte (Der historische „Typus“)	196
§ 25. Kombinationen von Gesetzes- und Individualtyp	206
§ 26. Weltgesetz, Weltziel, Welt Ganzes. Geschichte und Metaphysik	207
§ 27. Nichteinseitige und einseitige Arten des historischen Erkennens. Geschichte und andere Einzelwissenschaften	215
§ 28. Uebersicht der einseitigen Geschichtsauffassungen (materialistische, biologistische, psychistische, dialektische)	220
§ 29. Der sog. „Gegensatz naturwissenschaftlichen und historischen Erkennens“ ein nicht rein erkenntnismäßiger	240
§ 30. Geschichte und Intuition	249

III. Abschnitt.

DIE ANWENDUNG AUF DAS BEISPIEL
SPENGLERS.

- § 31. Vorbemerkung 271

A.

DIE TATSACHENFRAGE UND DIE WESENTLICHKEITS-
FRAGE GEGENÜBER SPENGLERS BEGRIFF DER
EINZELKULTUR.

- § 32. Die Tatsachenfrage (inhaltlich und formal) 272
- § 33. Die Wesentlichkeitsfrage (inhaltlich und formal). Spenglers Wesentlichkeitsbegriff im allgemeinen. Gründe gegen die Wesentlichkeit der von ihm angegebenen Züge auch nur in seinem Sinne von Wesentlichkeit: a) bloße Konvergenzerscheinungen; b) zu vag; c/d) zu eng und zu weit; e) vernachlässigte Faktoren) 279
- § 34. Vernachlässigte historische Faktoren (nähere Darstellung: a) das Materielle, b) das Individuelle, c) das Teleologische, d) der freie Wille, e) weitere Faktoren 292
- § 35. Kritik der reinen Produktivität der „Psyche“ insbesondere hinsichtlich des Erkennens. Kunst und Erkennen 298
- § 36. Kritik des Symbolbegriffs 306
- § 37. Kritik der Spenglerschen Begriffsbildung überhaupt an einem Beispiel (Gestalt und Wirklichkeit und die Parallelen dieses Gegensatzes) 311

B.

DIE TATSACHENFRAGE UND DIE WESENTLICH-
KEITSFRAGE GEGENÜBER SPENGLERS ANSICHT
VON DEM VERHÄLTNIS DER KULTUREPOCHEN
UNTEREINANDER.

- § 38. Kulturanalogien und Kulturunterschiede 323
- § 39. Sind die Kulturen tatsächlich so voneinander unabhängig? Die Rolle der Tradition 325
- § 40. Die Frage der Verständlichkeit fremder Kulturperioden 333

IV. Abschnitt.

FOLGERUNGEN UND AUSBLICKE.

- § 41. Ist Geschichte vorhersagbar? 339
- § 42. Nochmals Wertung und Geschichte. Geschichtliche Wertentwicklung. Der Sinn der Geschichte 344
- § 43. Gewollte Geschichte. Die Tat 349
- § 44. Die Gefährlichkeit der Spenglerschen Ideen für die Tat 359
- § 45. Optimismus und Pessimismus. Geschichte und Religion 364